



BIENENBOTSCHAFT



(Foto : Installierte Klotzbeute im Botanischen Garten Frankfurt am Main in April 2017)

Beschreibung des Projektes:

Arten- & Biotopschutzes - Der Wald die Heimat der Honigbiene

Betreute Naturnistplätze für die wildlebende Honigbiene im Karbener Staatswald
„ Ein Natürliches Zuhause für eine Natürliche Vielfalt und Biodiversität ! “

Klotzbeute nach Zeidler Art – Ein natürliches Zuhause für unsere Honigbiene

Eine Klotzbeute oder auch Klotzstülper ist eine vom Menschen hergestellte Bienenbehausung, die aus einem ausgehöhlten Baumstamm besteht. Klotzbeuten gehören zu den ältesten mobilen Bienenwohnungen. Sie stellen eine Entwicklungsstufe in der Zeidlerei dar und markieren den Übergang zur planmäßigen Bienenhaltung, der Imkerei. Diese ursprüngliche Art der Bienenhaltung entspricht am ehesten den von Honigbienen selbst gewählten Bedingungen in natürlichen Baumhöhlen in einer 6 Metern Höhe. Diese Naturbehausungen fördern nach wissenschaftlichen Forschungsarbeiten Schwarmintelligenz, Genetik und natürliche Selektion sowie Varroatoleranz bei frei lebenden Bienenvölkern. In dieser Pionierarbeit wird eine große Chance für eine gesunde und somit blühende Zukunft unserer derzeit gefährdeten Honigbiene gesehen. Ein natürlicher Nistplatz in einem Zeidlerbaum steht für eine wesensgemäße Bienenhaltung und fördert die Biodiversität auf unserem Planeten. Im Vordergrund steht dabei nicht die Honiggewinnung, sondern das Wohlergehen der für uns alle so wichtigen Bestäuber-Insekten,

Die wilde Honigbiene (*Apis mellifera mellifera*) ist ein Waldtier, dessen natürliches Habitat in unseren Breiten Baumhöhlen sind. Entsprechend haben sich im Laufe der Evolution Lebensgemeinschaften in solchen Baumhöhlen entwickelt. Die wilde Honigbiene als soziales, staatenbildendes Insekt produziert über das Jahr sehr viel Biomasse. Ganze Verwertergesellschaften sind davon abhängig, zahlreiche Parasiten, Symbionten, räuberische Insekten, Vögel und Säugetiere finden Nahrung. Die Vielfalt in einer natürlichen Bienenhöhle hängt von vielen Faktoren ab, allerdings wurden bis zu 30 Insektenarten, 180 Milbenarten und über 8000 Mikroorganismen in solchen von Bienen besiedelten Habitaten gefunden (Voigt 2014; Ruppertshofen 1995)



BIENENBOTSCHAFT

Der Wald die Heimat der Honigbiene

Die heimische Honigbiene (*Apis mellifera carnica*, *Apis mellifera mellifera*) war ursprünglich ein Waldbewohner und der Wald war auch ihre ursprüngliche Heimat. Die wilden Völker der europäischen Honigbiene lebten in Baumhöhlungen, Spechthöhlen, Fels- und Erdnischen.

Der Wald mit Nektar- und Pollenreichen Salweiden, Linden, Tannen und Fichten, Heidekräutern und mit Beerensträuchern bewachsenen Flächen bot den wilden Bienenvölkern beste Lebensgrundlagen.

Die Honigbiene hat nahezu über den gesamten Zeitraum ihrer erdgeschichtlichen Entwicklung im Wald gelebt. Erst mit den Zeidlern begann ihr kurzer Weg hin zum Haustier der Imker. Waren die künstlich geschaffenen Baumhöhlungen noch von wild lebenden Bienenvölkern bewohnt, zersägten die Zeidler die Bäume und stellten die von den Bienen besetzten Baumteile, die so genannten „Klotzbeuten“, in den Ortschaften auf. Mit der für den Imker weitaus bequemeren Bodenaufstellung begann die intensive Nutzung der Bienenvölker und am 11. Juli 1928 wurde die Honigbiene durch den Reichstag zum nutzbaren Haustier erklärt.

Nach wie vor ist der Wald Lebensraum für die Honigbienen, denn sie finden darin viele unverzichtbare Nahrungsquellen. Ohne die Erträge aus der Waldtracht wäre die Imkerei in Mitteleuropa nicht mehr existenzfähig. Noch vor hundert Jahren war unsere Landschaft reich an vielfältigen Biotopen und wertvollen Lebensräumen. Sie boten den heimischen Tier- und Pflanzenarten und natürlich auch der Honigbiene optimale Lebensbedingungen. Noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts sammelten die Honigbienen einen Großteil ihrer Nahrung auch aus den Wildkräutern, die in den Getreidefeldern wuchsen. In Folge der zunehmenden Intensivierung der Landnutzung mit Monokultur und konsequenter Flurbereinigung ist heute in vielen Regionen das Nahrungsangebot für Honigbienen nicht mehr ausreichend gewährleistet.

Aus diesem Grund werden unsere naturnah bewirtschafteten Wälder für den Erhalt gesunder Bienenpopulationen immer wichtiger. Die Technik der traditionellen Zeidlerei mit Haltung der Bienenvölker in vom Menschen errichteten Baumhöhlen bietet eine erprobte Möglichkeit, die Honigbienen an ihren angestammten Platz zurück zu bringen und ihnen damit verbesserte Lebensgrundlagen zu bieten. Parallel dazu können im Zuge einer naturgemäßen Waldbewirtschaftung bienenförderliche Maßnahmen und die langfristige Rückgewinnung natürlicher Nistplätze angestrebt werden.

Die BIENENBOTSCHAFT setzt sich für die Wiederansiedlung der Carnica Biene in heimischen Wäldern nach der Technik der traditionellen Zeidlerei ein. Ziel des von uns initiierten Pilotprojekts ist, die Honigbienen an ihren angestammten Platz zurück zu bringen und ihnen damit möglichst natürliche Lebensbedingungen zu bieten. Im Wald sind die Bienen vor Umweltstress und den Pestiziden der industriellen Landwirtschaft geschützt. Ihre natürlichen Lebensbedürfnisse wie das Schwärmen, der Hochzeitsflug der Königin, Naturwabenbau, nisten in höheren Lagen, überwintern auf eigenem Honig uvm. werden nicht unterdrückt. Ohne Selektion durch die Menschen haben die Bienen die Chance, sich an neue Parasiten und Krankheitskeime sowie an die Klimaerwärmung anzupassen. Das langfristige Ziel sind gesunde und vitale Bienenvölker, die sich wieder selbst gegen Krankheiten und Parasiten zur Wehr setzen.

BIENENBOTSCHAFT startet im Herbst 2017 mit der Installation von erst mal 3 Nistplätzen (Klotzbeuten nach Zeidler Art) für die wildelebende Honigbiene im Wald. Für dieses Pilotprojekt wurde hier im Rahmen des Arten- & Biotopschutzes mit dem Hessen Forst ein Vertrag für 5 Jahre vereinbart. Bei der Betreuung der Bienenvölker ist keine Entnahme von Bienenprodukten geplant, jegliche Eingriffe dienen nur der Völkerkontrolle und der Varroabekämpfung.

Wir begrüßen jegliche finanzielle Unterstützung dieses sich durch Spenden und Patenschaften tragenden Projektes ☺ ☺



BIENENBOTSCHAFT

Auszüge :

Projekte der BIENENBOTSCHAFT

(Weitere Informationen zur unserem Engagement finden sie auf unserer website: www.bienenbotschaft.de)

1.

Natürlicher Nistplatz für die schwärmende Honigbiene / Installation in März 2016

Ein Projekt der BIENENBOTSCHAFT in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten Frankfurt am Main und Umweltamt und Grünflächenamt der Stadt Frankfurt am Main.

Pressebericht Frankfurter Rundschau:

<http://www.fr.de/frankfurt/zeidler-handwerk-ein-baum-fuer-die-bienen-a-368243>

Pressebericht Frankfurter Neue Presse:

<http://www.fnp.de/lokales/ruesselsheim/Ein-hohler-Stamm-fuer-Bienen;art57641,1904294>

Info Botanischer Garten Frankfurt am Main

<http://www.botanischergarten-frankfurt.de/der-garten/projekte/maerz-2016-zeidler-baum.html>

2.

Installierung Klotzbeute im Botanischen Garten Frankfurt am Main in April 2017

Ein Projekt der BIENENBOTSCHAFT im Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten Frankfurt am Main und einer Bürgerpatenschaft Herr Dr. Peter Bailly

Pressebericht Frankfurter Rundschau:

<http://www.fr.de/frankfurt/botanischer-garten-frankfurt-neue-heimat-fuer-die-bienen-a-1264626>

3.

Installierung einer Klotzbeute mit Lehrpfades im Karbener Naturerlebnisgarten in April 2017

Ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Karben Bürgermeister Guido Rahn, der Kelterei Rapp's und des Naturschutzbundes Karben (Nabu) und der BIENENBOTSCHAFT

Pressebericht Frankfurter Neue Presse.

<http://ndp.fnp.de/lokales/wetterau/Hohler-Baumstamm-als-Heim-fuer-die-fleissigen-Bienen;art677,2559198>

4. NEUES PROJEKT !

Betreute Naturnistplätze für die wildlebende Honigbiene im Karbener Staatswald/ Herbst 2017

Im Rahmen des Arten- & Biotopschutzes - Der Wald die Heimat der Honigbiene
„ Ein Natürliches Zuhause für eine Natürliche Vielfalt und Biodiversität ! “

BIENENBOTSCHAFT

Antonio Gurliaccio

Kirchgasse 25

61184 Karben

bienenbotschaft@web.de

www.bienenbotschaft.de

direkter Kontakt:

Moses M. Mrohs : 0049 (0)172 - 660 92 48

Antonio Gurliaccio: 0049 (0) 173 - 65 121 41